

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Klösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach, Beherfeld, Sachsenfeld und die umliegenden Ortschaften.

Wochenschrift
Mittwochs, Freitags u. Sonntags.
Abonnementpreis
incl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 M. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiblättern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Korpuszeile 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Pf.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanhalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 27.

Freitag, den 3. März 1893.

6. Jahrgang.

Königliche Industrieschule zu Plauen i. V.

Abtheilung für Musterzeichnen.

Unterricht im Zeichnen und Musterentwerfen für die hauptsächlichsten Zweige der Textil-Industrie, sowie auch im praktischen Weben, Maschin-Sticken, Patronieren und Muster-Vergrößen für Stickeren.
Unterrichtsdauer 4 1/2 Jahre.

Abtheilung für Fabrikanten.

Unterricht im Zeichnen (Stizziren), praktischen Weben und Maschin-Sticken.
Unterrichtsdauer 1 Jahr für jede Abtheilung.

Frauenarbeitschule.

Unterricht in weibl. Handarbeiten im Allgemeinen. Ausbildung von Direktrizen und Arbeiterinnen für Weißwaren-Confection, Tambourieren, Kunststicken, Schling-, Hobel-, arbeiten u. A. m. Dauer des vollen Unterrichts 1 1/2—2 Jahre. Im Uebrigen je nach Wahl des Faches. Beginn des neuen Cursums am 10. April d. J. Anmeldungen sind im Bureau der Anstalt zu bewirken. Nähere Auskunft wird jederzeit durch die Direktion erteilt.
Plauen i. V., am 6. Februar 1893.

Die Direktion.

Prof. R. Hofmann, Direktor.

Wasserwerk Aue.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die städtischen Collegien den Preis für 1 cbm Wasser vom 1. Januar 1893 an auf 15 Pfg festgesetzt haben.
Aue, am 20. Februar 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kresschmar.

Bekanntmachung.

Die Ortskrankenkasse Aue hat beantragt, daß für die Arbeiter, welche im Steinbruchbetriebe des Herrn Louis Reich in Aue beschäftigt sind, auf Grund von § 61 des Krankenversicherungsgesetzes nach der Bekanntmachung vom 10. April 1892 eine Betriebskrankenkasse errichtet werde.

Den von Herrn Reich in seinem Steinbruchbetriebe beschäftigten Personen wird daher Gelegenheit gegeben, sich über obigen Antrag bis zum

4. März 1893

schriftlich oder zu Protokoll auf unserer Rathsexpedition zu äußern.
Aue, am 25. Februar 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kresschmar.

Bestellungen

auf die

Auerthal-Zeitung

(No. 665 der Zeitungspreisliste)

für Monat März

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Ausdrückern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung“
Emil Hegemeister.

Aus der Union.

Am 4. März ist die Amtszeit des amerikanischen Präsidenten Harrison abgelaufen. Am ersten Sonnabend des März, kurz vor der zwölften Stunde, wird sich der neue Präsident Grover Cleveland im Frack nach dem weißen

Hause begeben, wo ihn Harrison, zum Scheiden bereit, erwartet. Vor dem Hause des Präsidenten wird die Equipage Harrison's, Kutscher und Bedienter in Gala, aufgestellt sein, um beide Präsidenten, den gehenden und kommenden, ins Kapitol zu geleiten, wo Cleveland mit einer kurzen Ansprache vor den amerikanischen Gesetzgebern von der Regierungsgewalt ergreift. Und wenn beide Präsidenten das Haus verlassen, erwartet sie wieder eine Equipage, diesmal die des neuen Präsidenten, die sie Beide zum Weißen Hause zurückbringt. Hier verabschiedet sich Harrison von Cleveland feierlich; sie tauschen Händedrucke und der gewesene Präsident geht von dannen — von den Wählern der Diener unterthänig aus jenem Hause geleitet, in dem er vier Jahre Herr gewesen, und ein unbeschränkter Traum träumt, wie sich's ein europäisches Gemüt schwerlich träumen läßt. Wer beispielsweise würde glauben, daß kein Wesey Cleveland hindern kann, etwa seinem blondgelockten Enkelkinde Ruth vom 5. März ab wenn es eine Reise antritt, die gesamte Armee und Flotte zu seinem Gefolge zu

besordern? Er kann an 20000 Beamte des politischen Dienstes, Gesandte und Konsuln inbegriffen, abgehen und er thut es auch, denn er braucht die 20000 sadnen Stellen, um sie seinen Getreuen, die ihn auf starken Schultern zum Wahlsieg getragen, zu verleihen; er könnte, wenn es ihm paßt, die Einwanderung zeitweilig unterfagen, er könnte aus Verträge der Union mit anderen Mächten aus eigener Machtvollkommenheit lösen. Und wer weiß, ob nicht der Zufall bald eine solche Machtbefugung des Unions-Präsidenten zu Tage fördert. Harrison scheint nämlich, wie bekannt, nicht abgeneigt, die letzten Tage seiner Herrschaft dazu benützen zu wollen, das Annerions-Begehren der revolutionären Bürger von Hawaii zu erfüllen und die Sandwich-Inseln dem Staatengebilde der Union einzuverleiben. Cleveland ist aber durchaus gegen dieses phantastische und bedenkliche Beginnen, und es hätte sich zu erweisen, ob Cleveland nicht, falls Harrison thatsächlich diesen „effektvollen Abgang“ sich sichern sollte, kurzweg von seiner Machtvollkommenheit Gebrauch machen und den

Feuilleton.

Ueber Hexenprozesse.

Unsere Milchfrau aus O., die sich sonst durch ein sehr heiteres Wesen ausgezeichnet hatte, machte schon seit einigen Tagen ein sehr betrübtes Gesicht: ein schwerer Kummer schien sie zu bedrücken.

Wir richteten endlich die Frage an sie, welches Vorkommniß ihr die frühere Heiterkeit geraubt habe. Sie seufzte schwer auf und schüttelte bekümmert das Haupt. Erst nach wiederholtem Fragen rückte sie mit der Sprache heraus. „Seit einer Woche“, erzählte sie, „wird uns tagtäglich die Milch sauer, die wir von der braunen Kuh melken. Es ist ein wahrer Jammer. Wir haben schon alles aufgestellt, um das Unheil abzuwenden, aber es ist nichts dagegen zu machen.“

„Vielleicht liegt es an der Witterung“, sagte ich, „im Sommer kommt es ja mitunter vor, daß solche Zufälle eintreten.“

„Gott bewahre“, entgegnete die Frau, „daran liegt es nicht. Es kann wohl ein oder zwei Mal vorkommen, daß die Milch umschlägt, aber acht Tage hindurch — das ist unerhörte, da muß schon etwas ganz Besonderes vorgekommen sein.“

„Nun, welcher Ursache schreiben Sie denn diese Erscheinung zu?“ fragte ich.

„Ach, das ist doch ganz natürlich“, erwiderte die Be-

trübte, „die Kuh ist halt verhext. Man sieht ihr's auch an den Augen an, denn seit der Zeit, wo sie die schlechte Milch giebt, guckt sie einen so betrübt an, daß es rein zum Erbarmen ist. Man merkt's daß es ihr selbst leid thut, aber sie kann halt nichts anders, sie ist eben verhext. Wir wissen auch, wer's gethan hat.“

„In der That?“
„Allerdings. Die alte G. hat den ganzen Schaden angerichtet; man weiß ja, daß sie das Vieh verhexen kann, und bei uns hat sie's aus Reid gethan. Wir haben jeden Morgen vor der braunen Kuh ein „Bater unser“ gebetet, aber es hat nichts geholfen, der Hexenspruch war halt zu stark. Jetzt wollen wir ihr etwas Gegengutes in's Futter mischen, vielleicht hilft's.“

Ich machte den Versuch, der braven Frau ihren Hexenglauben auspredigen, aber meine Ueberredungskünste scheiterten an ihrer vorgefaßten Meinung, daß einzig und allein die alte Frau G. daran schuld sei, daß die braune Kuh schlechte Milch gebe.

Hätte die Frau G. vor dreihundert Jahren gelebt, so wäre sie auf Grund dieses Verdachts unzweifelhaft verbrannt worden. Man hätte sie in ein hochnotpeinliches Verhör genommen, und wenn sie so versteckt gewesen wäre, ihre Schuld nicht sofort zu bekennen, so hätte man ihr Daumenschrauben angelegt und sie so lange gepeinigt bis sie vor Schmerz aufgeschrien und laut bekant hätte, daß sie eine Hexe sei. Wäre sie aber kräftig genug gewesen, diese Qual zu überstehen, so hätte man andere Kräfte gegen sie angewandt, um der heiligen Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen: man hätte sie an einer Leiter hinaufgezogen und ihr schwere Gewichte an die Füße gehängt, die ihre Flecken und Sehnen so weit hinunter

gezogen, bis sie knackten und ihr ein Geständniß ihrer frevelhaften Schuld erpreßten. Und hätte auch dieses nicht geholfen, so hätte man ihren nackten Körper mit glühendem Pech übergossen, und dann wäre sie wohl so verständlich geworden, reumüthig zu bekennen, daß sie eine ganz verrückte Hexe sei.

Wer ungläubig den Kopf schüttelt, der schlage jenes blutige Blatt aus der Geschichte der Menschheit auf, welches uns von den Hexenprozessen erzählt.

Schon im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts wurden „Zauberer“ zum Feuerode verurtheilt, aber der Hexenbrand im großen Maßstabe begann hier erst gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Im Jahre 1489 erschien der berühmte „Hexenhammer“, eine förmliche Anleitung für die Richter, wie sie sich bei dem Hexenprozeß zu verhalten hatten.

Es darf nicht befremdlich erscheinen, daß fast alle Akten über Hexenprozesse, welche auf unsere Zeit überkommen sind, ausdrücklich konstatiren, daß die Verurtheilten ein Geständniß ihrer Schuld abgelegt haben — man darf nur in Betracht ziehen, daß die Folter bei dem damaligen Gerichtsverfahren eine bedeutende Rolle spielte. Erfolgte kein freiwilliges Bekenntniß, so wurde dem oder der Angeklagten zunächst der „Daumenstuck“ angelegt, bis das Blut unter den Nägeln hervorströmte, so folgten die erste Grad von Folter ohne Wirkung, so folgten die „spanische Stiefel“, zwischen welchen Schienbein, und Wade derart gepreßt wurden, daß die Knochen brachen. Der dritte Grad der Folter war der „Zug“. Die „Hexe“ wurde an einer aufgerichteten Leiter oder an einer, an der Decke angebrachten Rolle hinaufgezogen, bis ihr die Arme verkehrt über dem Kopfe standen. — Um die Warte

Vertrag mit den Kanalen für entgeltlich erklären würde. Das wäre gewiß der schlagendste Beweis, daß ein nordamerikanischer Präsident kein Spielzeug, keine Marionette ist, die bloß zu tanzen hat, wie etwa der Kongreß pflegt. Und wie, wenn ein Präsident der großen amerikanischen Republik wirklich einmal von seinen Rechten einen schädlichen, einen gefährlichen, ja einen tödlichen Gebrauch machte? Schwer genug käme man ihm bei, und auch das erweist die hohe Macht, welche die Unionsverfassung ihrem Oberhaupt einräumt. Wäre der Kongreß zu solcher Zeit nicht zusammen, so müßte er einberufen werden, um den Akt des Präsidenten für richtig zu erklären; allein wieder niemand, als der Präsident vermag den Kongreß zusammenzutreten zu heißen, und käme er ohne Dekret des Präsidenten ins Kapitol, so wäre das ein Staatsstreik, eine Revolution, gegen welche der Präsident seine ganzen Nachmittel spielen lassen könnte. Zu des Präsidenten Behelfen kann niemand dessen Gewalt an sich reißen, und der Präsident ist merkwürdigerweise mit mehr Recht, als mancher konstitutionelle Herrscher in der Lage zu sagen: Mein Ministerium — das bin ich. Indes auf eine kleine unblutige Umwälzung käme es ja im schlimmsten Falle den Amerikanern nicht an. Wenn der Präsident überschwappte, sünden sie in ihrer Vaterlandsliebe gewiß Mut genug, über den Kopf des Präsidenten hinweg den Kongreß zusammenzurufen zur Hilfe und zur Abwehr. Cleveland, einer der reinsten und edelsten Männer, die jemals auf den amerikanischen Bürgerthron erhoben wurden, wird seinen Ministern zweifellos am wenigsten Sorge verursachen; er zieht ja nicht zum erstenmal in das Weiße Haus ein, man kennt den stützigen Ernst, die hohe Vaterlandsliebe seines Schattens und Waltens und rühmt seine Tugenden in allen Gauen der Union, nicht bloß unter den Demokraten, denen er zugehört, sondern auch unter den Republikanern, seinen politischen Gegnern.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 28. Februar.

Ein Vierteljahr ist fast vergangen, seitdem sich der deutsche Reichstag zum ersten Male mit der neuen Militärvorlage befaßt hat; ursprünglich meinte man, die Entscheidung über das große Gesetz und die mit demselben verbundene neue Organisation des Reichsheeres würde schon zum Weihnachtsfest fallen, dann sprach man von Ostern, heute spricht man von Pfingsten, und wenn wir noch einige Wochen weiter sein werden, wird man vielleicht in den Hundstagen den Abschluß der Verhandlungen erwarten. In Wahrheit stehen heute trotz aller Sitzungen und Reden die Dinge noch ziemlich genau ebenso, wenigstens äußerlich, wie zu der Zeit, als die Militärvorlage an den Reichstag kam. Der Reichskanzler, Graf Caprivi, hat es in der Militärvorlage des Reichstages an sehr ausführlichen, sehr berechneten und sehr sachlichen Darlegungen nicht fehlen lassen, aber trotzdem wird hier wohl kein Ergebnis erzielt werden, sobald am Ende der ganzen Beratungen gar nichts beschlossen sein wird und der Reichstag wieder von vorn anfangen muß. Es ist erfreulich, daß die Debatte über die Militärvorlage in voller Ruhe und mit strenger Sachlichkeit geführt wird; die Reichsregierung zeigt durch nichts, daß sie nach einem langwierigen und verhängnisvollen Konflikt mit der Volksvertretung strebt, und auch aus der Haltung der Parteien im Reichstage ist zur Genüge zu erkennen, daß ihnen nicht daran gelegen ist, daß eine schwere Schädigung unseres wirtschaftlichen Lebens, das so wie so genug zu leiden hat, die Folge sein wird. Eine Zeit hindurch hieß es sehr laut und sehr bestimmt: Der Reichstag wird unter allen Umständen aufgelöst! Heute, welche den heißen Boden des Hauses in der oberen Leipzigerstraße in Berlin genau kennen, wollen nicht daran glauben und hoffentlich mit Recht. Gewiß, ein Zwischenfall mag die Auflösung des Reichstages herbeiführen, aber die leidenschaftliche Art und Weise, in welcher die Verhandlungen über die Militärvorlage begonnen

wurden und heute noch fortgesetzt werden, läßt das Beste hoffen.

Das Zentrum giebt den Ausschlag und in ihm sind jetzt schon eine ganze Anzahl Mitglieder davon überzeugt, daß die weit vorgeschrittenen Rüstungen in Frankreich und Rußland auch eine Verstärkung unserer deutschen Wehrmacht notwendig machen, und die anderen wissen, daß in weiten Volkstreffen keine Stimmung für die Aufzergung der Reichstagenwahlen vorhanden ist. Was man im Volke erfährt, das ist Ruhe und Friede und ein besseres, an Verdienst reicheres Geschäftleben, als es in den letzten Jahren bestand.

Wird die Militärvorlage angenommen, so wird das beruhigende Gefühl im Volke eintreten, daß Frankreich allein nimmermehr wagen kann, uns anzugreifen, denn Deutschland hat für alle Zeit sein natürliches Übergewicht von 12 Mill. Mehrbevölkerung in die Waagschale geworfen. Aber auch in einen Doppelkrieg könnten wir mit dem beruhigenden Bewußtsein ziehen, nichts veräußert zu haben. Dieses Bewußtsein ist geeignet, der Industrie wieder Vertrauen in die Lage einzuflößen. Schlägt ihr Puls erst wieder flott, dann werden die 80 Millionen jährliche Mehrkosten auch nicht empfunden werden, und das umso weniger, als auch nicht ein Pfennig davon aus dem Lande hinausgehen wird.

Großes Aufsehen erregt die Meldung, daß ein französischer Offizier aus Verdun in der Grenzstation Armond Billes verhaftet und nach Metz gebracht worden sei, weil er ohne Paß in Lothringen reiste. Man saßt die Angelegenheit als einen zweiten Schnäbele-Fall auf.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat die Berechnung der Lotterietische um 30000 genehmigt. Preussen muß in dieser Zeit des Defizits sich nähren, wie es kann. 104 neue Lotterietische werden errichtet.

Ahlwardt ist im Liegnitzer Kreis eingetroffen, um zu reiten, was etwa noch zu reiten ist. Doch ist am Ersolge zu zweifeln, denn sogar die Rechtskonservativen wollen sich der Wahl enthalten.

Brasilien bestellte bei Ludwig Löwe u. Co. in Berlin 70000 Gewehre und 35 Millionen Patronen.

In Altona wurden 80 Brunnen, in denen man Choleraerde vermutet, geschlossen.

Wie gemeldet wird, gewährt der deutsch-russische Handelsvertrag auf deutscher Seite eine Ermäßigung des Getreibe- und Holzoll, auf russischer die Aushebung des Zolls auf landwirtschaftliche Maschinen und Ermäßigung des Kohlenzoll für die Landeinfuhr.

Frankreich.

Im Figaro, der stets groß in sensationellen Behauptungen ist, wird behauptet, daß nach den Aussagen, welche der verurteilte und im zweiten Panamaproses von neuem angeklagte Karl Lespès gemacht hat, der frühere Kriegsminister Freycinet, der bisherige Kammerpräsident Floquet und der einflußreiche Abg. Clemenceau von den Vorgängen in der Panama-Angelegenheit genau unterrichtet gewesen sind.

Ein auf der letzten Walfahrt zum Katholizismus übergetretener holländischer Protestant stemte zum Ausbau der Kirche in Lourdes 3 Millionen Franks.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die gestern Abend im Bleichischentablissement stattgefundene Theatervorstellung der Mitputaner war leider nur schwach besucht. Die niedrigen Darsteller, von dem die kleinste, Frä. Elise Sturm im 19. Lebensjahre 88 cm hoch, der größte, Carl Fischer mit 20 Jahren 105 cm hoch ist, brachten die Ausstattungspost „Der Mikado“ oder „eine Tag in Japan“ zur Aufführung. Die Handlung ist ein hochkomisches, jedenfalls eigenes für die kleine Gesellschaft geschrieben, und nahmen sich die Kleinen in ihren Rollen und japanischen Kostümen ganz gut aus. Künstler hat man ja nicht zu erwarten, doch wurden die

Besucher durch die eigenen Manieren, mit denen dieselben die äußerst interessante Gesangsposse zur Aufführung brachten, ganz köstlich unterhalten, namentlich die niedliche Elise Sturm ist ein ganz prächtiges Fräulein, die auch einiges Talent zur Liebhaberei hat. Die kleine Gesellschaft erwirb sich denn auch durch ihre originelle Aufführung vielseitigen Beifall. Von hier geht dieselbe nach Böhmitz u. weiter nach Chemnitz, mögen Sie überall gute Geschäfte machen.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Aue am 1. März 1893.

Anwesend: 9 Stadtverordnete. Vorsitzender: Herr Stoll. Stadiv.-Vorst. Dreher. Seiten des Rathe: Herr Bürgermeister Dr. Kreisbachmar, 4 Stadträte.

Das Besuch des Zimmermeisters G. F. Georgi in Aue um Genehmigung zur Errichtung einer molitiven Brücke über die Mulde unterhalb seiner jetzigen Drahtseilbrücke und die Gewährung eines Geldbeitrags vermag das Collegium nicht zu befürworten und schlägt sich dem Gutachten des Bauausschusses an. — Zum Neubau einer Abortanlage an das Schulgebäude werden die gegen den Veranschlag erforderlichen Mehrkosten von etwa 800 Mt. bewilligt. — Die Verwendung von 40/60 er. eiserner Röhre an Stelle von 40 er. und 50 er. freierender Röhre beim Schienenbau in der Neustadt wird genehmigt und der hierdurch gegen den Veranschlag entstehende Mehrbeitrag von circa 1000 Mt. bewilligt. Hierauf geheime Sitzung.

Verhandlungen des Gewerbevereins Aue.

Versammlung am 28. Februar 1893.

An Eingängen liegen aus: Sitzungsberichte der Gewerbevereine zu Glauchau, Meerane, Waldenburg, Weiden, Zwickau und Freiberg, sowie Buchhändler-Offerten und die vom Verein gehaltenen Journale.

In Beantwortung zweier gestellter Fragen erklärt das anwesende Ehrenmitglied, Herr Director Edelmann, daß ein ganz reiner und wohlschmeckender Essig durch Verbünnung der auch hierorts aus der Apfelmale und Drogenhandlung erhältlichen concenrirten Essigsäure herzustellen sei. Eine zweite Frage, weshalb Petroleumlampen bisweilen mit rother Flamme brennen, verpricht Herr Fachschuldirektor Dreher in einer der nächsten Versammlungen eingehend zu beantworten.

Hierauf nimmt Herr Gewermeister August Fischer das Wort zu seinem Vortrage über „Lohgerberei für Seidenleder und Riemenleder“ über. Der Herr Vortragende führt die allmähliche Entwicklung der Gerberei von den ältesten Zeiten an vor, erklärt die Struktur der Haut an einem, in bedeutender Vergrößerung dargestellten Querschnitt einer solchen und die Bedeutung ihrer einzelnen Schichten für die Gerberei. Er kommt sodann auf die verschiedenen in der Gerberei angewandten Gerbstoffe zu sprechen (Eichen- und Fichtenrinde, Sornra, Velmea, Myrabolonen), sowie die Eigenschaften, welche ein zum Gerben brauchbares Wasser haben muß.

Hierauf erklärt Herr Fischer die verschiedenen Gerbvorfahren (Loh-, Weiß- und Sämsig-Gerberei) und verbreitet sich eingehend über die verschiedenen Manipulationen bei der Herstellung von Sohlen- und von Riemenleder nach der bisher üblichen bewährten Methode. Er beschreibt sodann die hauptsächlich angewendeten Verfahren und Gerbstoffe bei der neuerdings vielfach eingeführten „Schnell-Gerberei“ und schließt mit interessanten Mitteilungen über das erst in neuerer Zeit in größerem Umfange verführte „electriche Gerberei“ ab.

Dieser fleißig bearbeitete, durch eine reichhaltige Sammlung von Lederproben, und Mustern von Gerbstoffen unterstützte Vortrag wurde von den zahlreich anwesenden Vereinsnemittgliedern mit großer Aufmerksamkeit und ungetheiltem Beifall angehört, auch theilte der Herr Vortragende zufolge einer, an ihn gestellten Frage noch Winke über die richtige Behandlung von Zweibrümmen mit.

wirkungsvoller zu machen, band man der Hexe schwere Gewichte an die Beine, deren Last ihren Körper auseinanderredete.

In vielen Fällen wurde vor der Folter die „Wasserpöbe“ angewandt. Man führte die Beschuldigten völlig nackt an einen Teich oder Fluß, band ihnen die Hände und Füße kreuzweise über dem Leibe zusammen und warf sie in's Wasser. Singen sie unter und ertranken, so war dies ein Beweis für ihre Unschuld, blieben sie oben schwimmen, so war ihre Hexeneigenschaft erwiesen.

Die der Hexerei Ueberführten wurden in der Regel lebendig verbrannt — „eingesäthert“, wie die offizielle Bezeichnung lautete. Nur „Duffertige“ wurden bevor man ihren Körper auf den Scheiterhaufen brachte, vorher enthauptet oder erbroffelt.

Die Gesamtzahl der in Deutschland verbrannten Hexen schätzt ein Kulturhistoriker auf mindestens 100.000. Es wird mitgetheilt, daß in dem kleinen Stifte Bamberg in einem Zeitraum von fünf Jahren nicht weniger als 600, in dem Bisthum Würzburg in demselben Zeitraum 900 Personen der Hexenverfolgung zum Opfer gefallen sind. Am tollsten wüthete die graue Barbarei des Hexenverbrennens am Ende des sechszehnten Jahrhundert. Der Hexenrichter Remigius rühmt von sich, daß er in der Zeit von 1580-95 in Lothringen nicht weniger als 800 Hexen habe verbrennen lassen. In Braunschweig wurden in dem letzten Jahrzehnt des sechszehnten Jahrhunderts so viele Hexen verbrannt, daß, wie die Chroniken erzählen, die Brandpfähle vor dem Thore dicht wie

ein Wald standen. Selbst das kleinste Städtchen, jeder Edelhof, hatte seine Hexenprozesse — so wurde beispielsweise in Lindheim, einem Städtchen von 540 Einwohnern, in dem Zeitraum von 1661-64 dreißig Personen wegen Hexerei verbrannt. In Fulda wurden von dem Hexenrichter Balthasar Voh 700 Hexen zum Feuer-tode verurtheilt, in der Grafschaft Reife fanden in der Zeit von 1640-51 242 große Hexenbrände statt, bei welchen an 1000 Personen dem Aberglauben zum Opfer fielen. Unter den Verbrannten befanden sich selbst Kinder im Alter von ein bis zu sechs Jahren, welche man der Hexerei schuldig befunden hatte. Der letzte Hexenprozess in Europa fand im Jahre 1793 im Großherzogthum Posen statt und endete mit der Verurtheilung der Beschuldigten.

Englische Früh-Turnips. (Ernte im Mai!) Die neuen englischen Frührüben set man gleich im April aus die im Winter über leer gebliebenen Felder, nachdem selbe gut umgebrochen und geeggt worden, ebenso sehr dünn auf die Gemüsebeete. Die Samen keimen rasch und entwickeln sich sehr früh zu großen süßen Rüben, so daß man schon im Mai die reifsten Ernten hat, zu einer Zeit, wo noch überall Mangel an Gemüse- und Grünfutter herrscht. Die Rüben sind weich mit süßer Blatte, gelb oder grau und erzeugen ein sehr ergiebiges darsichiges Blätterwerk. Gefodt oder eingesäuert liefern sie ein sehr beachtliches Gericht, das Rübenkraut namentlich zu Hammel- und Schweinefleisch.

Die Samenhandlung von Richard Fürst in Frauen-

dorf I, Post Wilschhofen in Sa. vers. sstirt 100 gr. obig beschriebener Rübenfaat in großer, feinsädhiger und ächter Saatwaare zu Verfüchen für 60 Pfg. franco, Nachnahme 30 Pfg. mehr, 1/2 Kg. Mt. 2 1/2; Grey Stone die haltbarste Turnipsorte, colossal ertragsreich 1/2 Kg. Mt. 3, 100 gr. 70 Pfg. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Wohlthätige weiße, rotthöpfige Backrüben 1/2 Kg. Mt. 1 — Preislisten für Landwirthschaft und Gartenbau gratis.

Kirchen-Nachrichten von Aue.

Freitag den 3. März: I. h. Buß- und Betttag früh 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Communion: Predigt Jerem. 8, 2-22. 9, 1. P. Kaiser. Collecte für innere Mission. Nachm. 1/2 12 Uhr: Joh. 3, 14. 15. Mittheilungen aus dem Gebiete der inneren Mission. P. Kaiser. Nachm. 5 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl für Schwache, Alte und Kranke in der Schule zu Auerhammer. P. Kaiser.

Kirchennachrichten für Glöcklerlein-Zelle.

Vorm. 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Collecte für innere Mission.

Privatbedarf in Herren- u. Knaben-Stoffen.

Cheviots, Kammgarn, Tuche und Buxkin a Mt. 1.75 pfg. per Meter
versendet in einzelnen Metern an Jedermann das
Burlin-Garbell-Depot Ostlinger & Co., Frankfurt a. M.
Käufer in beliebiger Anzahl bereitwillig franco in's Haus. 5

Anzeigen.

Grundstücks-Verkauf.

Das in Aue an der Schneeberger Straße gelegene Feld- und Wiesengrundstück (die sogenannte Falktherwiese) mit angrenzendem Berge ist aus freier Hand zu verkaufen.

Darauf Respekttende werden gebeten, ihre Gebote an Unterzeichneten ergehen zu lassen.

Albin Köhner in Aue.

Mehrere Mädchen

können sofort in Arbeit treten bei

Clemens Becker, Cartonnagegeschäft.

Bley's Concertsaal.

Sonntag, den 5ten März 1893

Auf vielfachem Wunsch mit ausgewähltem Programm.

Grosses Concert

der rühmlichst bekannten und bestrenommierten

Tyroler Vocal- und Instrumental-Concert-Gesellschaft

Bloner & Hoff aus dem Oberinntal,

bestehend aus 6 Personen, 3 Damen u. 3 Herren, in prachtvollem Original-Nationalkostüm.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Billetts im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Moritz Bleyl und Kaufmann

Chr. Voigt, Bahnhofstraße.

Hierzu ladet ergebenst ein

Emil Hempel.

Bäckerei-Verkauf.

Todesfalls halber beabsichtige ich meine Brod-, Weiß- und Butterbäckerei in bester Lage der Stadt zu verkaufen.

Emilie verw. Reinhold in Aue, Erbg.

Mariazeller Wagen-Tropfen

Krankheitsmittel, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Wirkung: an welchen auch Krankheiten entstehen, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übermäßiger Sauerstoff, Blähung, saure Laugen, Kopf-, Gehör-, Nerven-, übermäßige Schmerzproduktion, Schwindel, Schlaf- und Verdauungsstörungen, Herzklopfen oder Herzhals, auch bei Kopfschmerz, selbst er vom Magen berührt, Krämpfe des Magens mit Erbrechen und Schwindel, Schmeben, Sicker- und Schmebepathosen als heilkräftiges Mittel vorkommt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Wagen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, das Quacksalber von Siegenheim verdrängen. Preis & Flasche kann bei der Apotheken-Anstalt in Aue, Dammstraße Nr. 12. Besondere Empfehlung durch Apotheker Carl Drabe, Kranke (Aue).

Man kauft die Schmeben und Krämpfe zu beschaffen. Die Mariazeller Wagen-Tropfen sind bei in Aue.

Aue: bei Apotheker Runge; in Dömitz: Röhrenapotheke; in Schneeberg: Adler-Apoth.

Hauschild's Familienpensionat, Altenburg i. S., am Markt. Begründet 1884.

Schulkinder, sowie Erwachsene finden jeder Zeit liebevolle Aufnahme. Selbige erhalten Unterricht in der Führung des Haushaltes, in allen feinen Handarbeiten, wissenschaftl. Stunden, Französisch u. Clavierunterricht. Wohnung groß, gesunde Lage.

Dank.

Meine Tochter erkrankte an Veitstanz heftigster Art. Nachdem alle andern Heilversuche vergeblich waren, ersuchte ich Herrn Magneto-Matth Wittich in Zwickau um Hilfe; in kurzer Zeit war unser Kind geheilt. Bei dieser Krankheit ist Magnetismus wohl das einzige höhere Heilmittel und empfehle diesen Herrn Wittich besonders.

F. Ficker.

Auer Zeitungs-Druckerei

Buch- & Kunst-Druckerei (Emil Hegemeister)

Verlag der „Auerthal-“ u. „Deutschen Wäsche-Zeitung“ Aue, Marktstraße,

empfehlte sich zur schnellen, billigen und geschmackvollen Herstellung von

Drucksachen aller Art

in Schwarz- und Buntdruck, als:

- Adresskarten
- Anschlagzetteln
- Anvisieren u. -Karten
- Ballkarten
- Bestellzetteln
- Briefköpfe
- Brochüren
- Catalogen
- Circularen
- Couverts
- Einladungskarten
- Eintrittsbillets
- Étiquetts
- Familien-Einladungen
- Fakturen
- Fabrik-Ordinungen
- Formularen jeder Art
- Festschriften
- Gelegenheitsgedichten
- Gebrauchsanzeigen
- Hochzeits-Zeitungen
- Jahresberichten
- Kostenanschlägen
- Lehrkontrakten
- Lieferscheinen
- Liquidationen
- Miethkontrakten
- Mitgliedskarten
- Mithteilungen
- Menu-Karten
- Noten
- Notiz-Zetteln
- Plakaten
- Postkarten
- Pachtkontrakten
- Packet-Adressen
- Preislisten
- Papierervietten
- Programms
- Prozessen
- Quittungsformularen
- Quittungsbüchern
- Rechnungsanschlägen
- Rechnungsformularen
- Statuten
- Steuerkarten
- Tabellen
- Tanz-Ordinungen
- Trauerbriefen
- Theaterzetteln
- Vereinberichten
- Verlobungsbriefen
- Verählungsbriefen
- Vitenkarten
- Wein- und Speisekarten
- Waugesetze
- Wechselformularen
- Zeitungsbilagen
- Zeitschriften etc.

Moderne und höchst elegante Ausführung. — Billige und schnelle Bedienung.

Feinste Schriften u. Verzierungen. Beste Papiere.

Bitte, unterstützen Sie obige Druckerei mit Aufträgen!

Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Heilung empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch diese Heilung die Bekämpfung und leicht anzuwendende unheilbare Methode voll und ganz geheilt zu werden, ohne dass ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt u. d. bleibt er fast immer zu G. u. J. Dr. Jurett, Wafen (Gen). Man adressire: „Rau-Galatt, Spezialist, Rostburg.“

Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig ab 1. Oktober 1892.

Aue - Chemnitz.				Aue - Dresden.				Aue - Leipzig.				Aue - Zwickau.													
ab Aue	4,43	8,16	1,12	6,24	ab Aue	5,31	8, 8	11,17	4,50	9,40	ab Aue	6,50	8, 4	11,36	8, 2	9,45	ab Aue	7,14	8, 28	11,51	8, 18	10, —			
an Chemnitz	5,34	9, 9	1,58	7,21	an Dresden	10,80	5,13	8, —	12,10	8,00	an Leipzig	11,25	4,48	9,10	12,54	8,55	7, 7	an Zwickau	1,55	8,40	10, 8	12,21	6,18	6, 6	
ab Chemnitz	5,34	9, 9	1,58	7,21	ab Dresden	12,50	7,04	8,52	2,48	8,40	ab Leipzig	1,35	7, 7	11,30	2,58	5,51	8,10	ab Zwickau	1,40	8,28	9,43	12, —	8,01	6, 6	
an Chemnitz	6,81	10, 8	2,56	8,17	an Dresden	4,87	7,40	9,20	2,58	7,30	an Leipzig	1,40	8,28	9,43	12, —	8,01	6, 6	ab Zwickau	1,55	8,40	10, 8	12,21	6,18	6, 6	
ab Chemnitz	7, 2	9,17	10,29	8,43	an Chemnitz	6, 4	8,50	11,57	5,31	10,20	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	
an Chemnitz	7,12	9,27	10,37	8,59	an Chemnitz	6, 4	8,50	11,57	5,31	10,20	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	
an Chemnitz	7,28	9,48	10,51	9, 5	an Chemnitz	6, 4	8,50	11,57	5,31	10,20	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	
an Chemnitz	7,28	9,48	10,51	9, 5	an Chemnitz	7, 8	10,18	1,20	7, —	11,37	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	
an Chemnitz	7,88	9,53	10,59	9,18	an Chemnitz	7, 8	10,18	1,20	7, —	11,37	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	
an Chemnitz	7,88	9,53	10,59	9,18	an Chemnitz	8,40	11,30	1,30	8, —	4,23	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	
an Chemnitz	10,09	11,12	4,04	9,26	an Chemnitz	8,40	11,30	1,30	8, —	4,23	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	
an Chemnitz	8, 8	11,17	4,50	9,40	an Chemnitz	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	
an Chemnitz	8, 8	11,17	4,50	9,40	an Chemnitz	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	
an Chemnitz	8,34	8,31	11,30	5, 3	8,53	an Chemnitz	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50
an Chemnitz	8,40	8,32	11,40	5,13	10, 3	an Chemnitz	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50
an Chemnitz	8,40	8,32	11,40	5,13	10, 3	an Chemnitz	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50
an Chemnitz	8,40	8,32	11,40	5,13	10, 3	an Chemnitz	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50
an Chemnitz	8,40	8,32	11,40	5,13	10, 3	an Chemnitz	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50
an Chemnitz	8,40	8,32	11,40	5,13	10, 3	an Chemnitz	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50
an Chemnitz	8,40	8,32	11,40	5,13	10, 3	an Chemnitz	11,25	2,13	4,10	11,05	6,51	an Leipzig	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50	ab Zwickau	5, 7	8,48	11,14	1,18	3,25	6,50

Confirmanden-Anzüge
in größter Auswahl.

Aue. B. Herzfeld. Aue.

Spezial-Geschäft
für Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe

zeigt nunmehr den Eingang sämtlicher

NEUHEITEN

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in reichhaltigster Auswahl und gut sitzenden
Facons ergebenst an.

Hochachtungsvoll

Aue. B. HERZFELD. Aue.

Markt und Schwarzenbergerstraße-Ecke.

In Jaquetts für Confirmandinnen
hochelegante u. geschmackvolle Sachen.

Frühjahrs-Kränzel für Knaben u.
Mädchen, recht niedliche Facons.

in abparten Facons.

Konfirmanden- Visitenkarten

in hochfeiner Ausführung, elegante
Kartons, moderne Schriften, liefert
schnell und billig die
Auer Zeitungsdruckerei.

Alleinverkauf

sämtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen der
Zwirnerei u. Nähfadensfabrik
Augsburg
für das Königreich Sachsen.
Leipzig. Carl Häuser.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat,
Bäcker und Müller
zu werden, kann sofort oder nächste Ostern
in die Lehre treten bei
Karl Gentschel, Bäckermeister in Schorlau.

Ganz umsonst
erh. jed. m. Kunden 1 hochf. Buchständer
1893, wenn er eine Bestellung auf nachste-
hende Fabrikate macht.
Kamerun - Cig. 500 Stk. nur Mk. 4,50 fr.
Universal- " 500 " " " 4,50 "
Savannulos h. 500 " " " 8,50 "
Kl. Format, nur gegen Nachnahme.
Cigaretten hochf. zu 50 Pf. bis Mk. 2,50
d. Hundert. Unter 500 Stück einer Sorte
wird nicht verkauft. Von 1000 Stück an
100% Rabatt. Preisliste gratis. Ueberall
sehr beliebt! Viele Anerkennungs-schreiben.
Cigarettenfabr. N. Trepp, Braunsberg, Ostpr.

Achtung!

Ein großes unmöbl. Zimmer wird sofort
oder später in Altstadt Aue zu mieten ge-
sucht. Welche Angebote betriebe man abzu-
geben in der Exped. ds. Bl.

Entlaufen ist mir ein

schwarzer Hund

mit weißer Brust (ohne Halsband). Ueber-
bringer desselben erhält Belohnung.
Ernst Lent, Gastwirth, Eisteiler-Gauter.

6000 Mark

sind sofort nur gegen sehr gute Hypothek,
sowie größere Kopien auf Landgrundstücke
anzuziehen durch Emil Seydel, Böhmig,
Königsstraße Nr. 175.

Ein freundliches

Garçonlogis

ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

3 neue preisgekrönte

Wäschemangeln

für Mangelstuden, 12 neue Singer-Näh-
maschinen außerst billig zu verkaufen.
Dr. Walter, Chemnitz, Georgstraße 3.

Gummistempel

für Behörden, Geschäftstele und Vereine,
beforgt billigt die
Auer Zeitungsdruckerei.

Einhundert

der schönsten Opernstücke, Volklieder u.
Tänze zur Gitarre, leicht gelernt, liefert ta-
dellos neu für nur 2 Mk. G. Danner,
Mühlhausen i. Th. Antonisch innerhalb 8
Tagen geliefert.

Für 4 1/2 Mark

drei Meter doppelseitigen schweren Stoff, ge-
zwirnt Buckskin oder Cheviot, versendet nur
unter Nachnahme. Dieser bis zu den hoch-
stenen jetzt franco.
Julius Körner, Tuchverhandl., Begau i. S.
gegründet 1846.
Kleber pro Pfund 1,50, 1,75, 2,00 und
3,00 Mk., nur große Kleber von 1-4 Met.

Bei Bedarf von
Cigarettenpfeifen
od. Pfeifen jed. Art.
verlange man das mit über 2000 Abmal.
in Originalen, versehenen Musteralbum von
Brüder Göttinger in Ulm a. D.
Wiener Rauchwaren-Fabrik. Diese das
Neueste. Bill. Beden. Für Wiederverk.
A. & F. für Preise Ab. 2.

Leonhardt's Gasthaus Aue!

Sonnabend, Sonntag u. Montag, d. 4., 5. und 6. März
Anstich ff. Bockbier.

Sonntag und Montag

Grosses carnavalistisches Gesangs-Concert,

gegeben von der beliebten Volksängergesellschaft Max Müller aus Dresden.
Auftreten von 4 Damen und 4 Herren. Die neuesten Quartetts, Duetts, Coupletts
und Soloscenen kommen in decenter Weise zum Vortrag, sodas der Besuch geehrten
Familien nur empfohlen werden kann.

NB. Empfehle eine reichhaltige Speisefarte, u. A. Sonnabend, Abends 7 Uhr
Pötelbraten mit Holgländischen Kläsen, sowie auch in Brodtzeit gebadenen Schin-
ken mit Kartoffelsalat.

Freundlichst bittet um zahlreichen Besuch
Otto Leonhardt.

Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G. Chemnitz.

Wir beehren uns hierdurch, die ergebene Mittheilung zu machen, das wir mit heu-
tigem Tage die Vertretung unserer Firma für Aue und Umgebung Herrn
Geinrich Baumann

übertragen haben.
Chemnitz, den 1. März 1893. Haasenstein & Vogler A.-G.
älteste & größte Annoncen-Expedition, gegr. 1855.

Auf obiges höfl. Bezug nehmend, versichere prompteste und discreteste Beförderung
der mir freundlichst übertragenen Aufträge. Bei größeren Inseraten u. Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Hochachtungsvoll
Geinrich Baumann in Aue.

Militärverein Aue.

Sonnabend, den 4. März a. c. von abends 8 Uhr ab

Vereinsversammlung

bei Cu. il Hempel, Aue.

Allseitiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Mädchen

für leichtere Arbeit werden gesucht bei

F. W. Gantenberg,

Aue, Bahnhofstraße.

Generalversammlung der gemein- samen Ortskrankenkasse Aue

Sonnabend, den 4. März a. c., Abends 8 Uhr im Saale des Leonhardt'schen Gasthauses.
Tagesordnung:

Statuten-Abänderung betr.
Besuch des Herrn Albrecht Becker.

Sonstige Eingänge.

Aue, den 25. Februar 1893.

Der Vorstand.

Tapeten Gesundheits- Tapete

für Restaurants, Wohn- und Schlafzimmer
besonders passend, empfiehlt

Paul Thum, Chemnitz.
(Muster frei.)

Neuheit! abwaschbare:
R. Pelz
Aue, Bahnhofstr. 17B.
NEUHEITEN
in Schirmen
& Stöcken
billigt
R. Pelz.
Aue, Bahnhofstr. 17B.
find wieder in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt

Weide-Butter,

hochfeinste, ostpreussische Tafelbutter,
5 Kilo-Päckchen etc. Nachh. 8.- Mk.
empfehlen Arno Ross, Züsst, D.-Pr.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17-jähriger
approbierter Methode zur sofortigen ra-
dikalsten Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, keine
Berufshinderung, unter Garantie
Bleiben sind 50 Pf. in Briefmarken beiguteg.
Man adressire: „Privat-Anstalt Villa
Christina bei Säckingen, Baden.“

Selbsteingeschnittenes

Sauerkraut

empfehlen

Gustav Voigt, Aue,
blauer Engel.

Druck und Verlag der Auer-Zeitungs-Druckerei (Emil Hegemeister) in Aue.